

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

Deutschland

Polnische Minderheit

AUFATZSAMMLUNG

- 14-2 *Polen in Deutschland: Geschichte und Kultur* : Dokumentation des Workshops zur Einrichtung einer Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland ; LWL-Industriemuseum, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur, Dortmund, 10. - 11. Juni 2012 / Jacek Barski ; Dietmar Osses (Hg.). - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2013. - 219 S. : Ill., 23 cm. - (Quellen und Studien / Industriemuseum <Dortmund> ; 20). - ISBN 978-3-8375-0939-7 : EUR 14.95
[#3483]**

Ein Problem, das in den deutsch-polnischen Beziehungen immer wieder für Aufregung sorgt und vor allem im innenpolitischen Kampf in beiden Ländern oft instrumentalisiert wird, ist der unterschiedliche Status der Deutschen in Polen und der Polen in Deutschland. Letztere werden bei uns nicht – wie die Deutschen in Polen – als nationale Minderheit anerkannt, wobei sich die deutsche Seite auf das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarats vom 1. Februar 1995 sowie auf den Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrag beruft. Das stört trotzdem die polnische Seite, die dann gern auf den umfassenden Schutz der deutschen Volksgruppe in Polen verweist und gleiches für die Polen in Deutschland einfordert. Ausgangspunkt des Konflikts ist die unterschiedliche rechtliche Wertung von Arbeitsmigranten, dazu gehören gleichfalls die Türken, und von autochthonen Minderheiten wie Sorben und Friesen. Während sich aber die Türken ungeachtet dieses Rechtsunterschieds zusammenschließen und ihre Präsenz in der Öffentlichkeit nicht zu übersehen ist, zeigen die Polen, obwohl sie inzwischen die zweigrößte Migrantengruppe nach den Türken stellen, wesentlich weniger Neigung, sich entsprechend zu organisieren. Wenn sich nun aber eine polnische Initiative zeigt, um die Geschichte ihrer Landsleute bei uns zu dokumentieren, wird sie deutscherseits bereitwillig aufgegriffen und gefördert, allein schon um den guten Willen zu demonstrieren und dem Konflikt etwas an Schärfe zu nehmen.

Eine solche Initiative dokumentiert der vorliegende Sammelband¹ über die Veranstaltung in Dortmund, deren hohen Stellenwert für die Politik die Grußworte des Präsidenten des Deutschen Bundestages und eines hochrangigen Vertreters der Regierung in Polen veranschaulichen.

Die Veranstaltung diene dazu, ein Projekt anzuschließen, das naturgemäß besonders den Polen am Herzen liegt, aber auch für die Deutschen von erheblicher Bedeutung ist. Zwar sind sicherlich noch vielen die Namen bekannter Fußballspieler aus den Mannschaften des Ruhrpotts im Gedächtnis geblieben, als die Fußballer noch nicht im Ausland eingekauft wurden, aber kaum jemand hinterfragte ihre polnisch klingenden Namen. Dabei bildeten die aus Polen stammenden Kumpel auch das Rückgrat des Bergbaus im Ruhrgebiet. Folgerichtig will man in Bochum die zentrale Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland einrichten. Das erste Forum des Workshops skizziert, nach den zahlreichen Grußworten, mit den beiden Beiträgen von Krzysztof Ruchniewicz und Dieter Bingen eine Übersicht über die Erinnerungsorte und Kulturorte der Polen in Deutschland. Die Suche danach ist kein leichtes Unterfangen, da in der Zeit des Nationalsozialismus viele Angehörige der polnischen Minderheit in Konzentrationslagern umgebracht, ihre Organisationen verboten und enteignet wurden. Allein schon, um diese Opfer zu ehren und zu rehabilitieren, ist die Einrichtung eines solchen Zentrums eine Verpflichtung.

Es folgen die drei Referate des zweiten Forums zur medialen Umsetzung, d.h. zu einem Atlas der Erinnerungsorte von Frank von Hagel, Marion Borowski und Irmgard Zündorf. Mit der heute unerlässlichen Präsentation eines solchen Zentrums im Internet beschäftigt sich das dritte Forum *Digitale und analoge Netzwerke - Möglichkeiten und Perspektiven des Portals* den Beiträgen von Wiesław Lewicki, Witold Broniewski und Lucyna Jachymiak Królikowska. Schließlich erörtern im vierten Forum *Standortfragen und die Trägerschaft des Zentrums* Marek Wójcicki, Hans H. Hanke und Dietmar Osses wichtige organisatorische Fragen. Mit dem Resümee und Ausblick von Barbara Rüschoff-Thale sowie den Kurzbiographien der Redner und Referenten schließt der erste Teil des Sammelbandes.

Den zweiten Teil nimmt die ausführliche Machbarkeitsstudie von Jacek Barski ein. In ihr werden Umfang, Kosten, Personalstruktur, Trägerschaft und ähnliche Probleme ausführlich erörtert und konkrete Zahlen genannt, d.h. ab 2012 wird mit jährlichen Betriebskosten für das Zentrum von 240.000 bis 300.000 Euro gerechnet.

Diesem Projekt, das uns Deutsche ein weniger bekanntes, aber sehr wichtiges Kapitel unserer Geschichte näherbringen wird, bleibt weiterhin Erfolg zum Wohle der deutsch-polnischen Aussöhnung zu wünschen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1032161299/04>

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz38463561Xrez-1.pdf>